

# Tamedia Nachbefragung



Tamedia Nachbefragung  
Eidgenössische Volksabstimmungen vom 19. Mai 2019  
Auswertungsbericht  
Sperrfrist: 20. Mai 2019, 11.30 Uhr

## Inhaltsverzeichnis

1 Zusammenfassung	3
2 Stimmentscheid nach Geschlecht	6
3 Stimmentscheid nach Alter	7
4 Stimmentscheid nach Parteien	9
5 Stimmentscheid nach Wohnort	11
6 Stimmentscheid nach Bildung	11
7 Stimmentscheid nach Einkommen	12
8 Stimmentscheid nach Links-Rechts Einordnung	13
9 Stimmentscheid nach Vertrauen in den Bundesrat	14
10 Argumente für und gegen die Steuer-AHV-Vorlage	15
11 Zusatzfragen zur Steuer-AHV-Vorlage	17
12 Zusatzfragen zur Änderung des Waffengesetzes	18
13 Technische Details	19
14 Statistische Unschärfe	19

Projektkoordination: Daniel Waldmeier, [daniel.waldmeier@20minuten.ch](mailto:daniel.waldmeier@20minuten.ch)

Konzeption, Entwicklung & Durchführung: LeeWas GmbH,

Lucas Leemann, [leemann@leewas.ch](mailto:leemann@leewas.ch) & Fabio Wasserfallen, [wasserfallen@leewas.ch](mailto:wasserfallen@leewas.ch)

Weiterführende Informationen zu den Tamedia Umfragen: [www.tamedia.ch/umfragen](http://www.tamedia.ch/umfragen)

Generelle Informationen zu online und modellbasierten Umfrageanalysen: [www.leewas.ch](http://www.leewas.ch)

© LeeWas GmbH und Tamedia AG, 2019



## **1 Tamedia-Nachbefragung: Grüne Wähler stimmten mehrheitlich für die Steuerreform**

Die Tamedia-Nachbefragung zeigt, wie das doppelte Ja am Sonntag zustande kam. Demnach lehnte bloss die SVP-Wählerschaft die AHV-Steuer-Vorlage knapp ab. Bei der Revision des Waffenrechts war ein entscheidendes Argument, dass die Schweiz bei einem Ja garantiert Teil des Schengenraumes bleibe.

Zürich, 20. Mai 2019 – Die Schweizer Mediengruppe Tamedia hat auf ihren Newsportalen eine tite-lübergreifende Nachbefragung zu den eidgenössischen Abstimmungen vom 19. Mai durchgeführt. 14'670 Personen aus der ganzen Schweiz haben zwischen dem 17. und 19. Mai online an der Umfrage teilgenommen. Der Fehlerbereich liegt bei 2,1 Prozentpunkten.

### **Wähler von GLP und Grünen hielten sich nicht an die Nein-Parole**

Mit 66,4 Prozent Ja-Stimmen hat die Stimmbevölkerung die Steuerreform und AHV-Finanzierung (STAF) am Sonntag klar angenommen. Laut der Tamedia-Nachbefragung stimmten die Wähler sämtlicher grösseren Parteien mit Ausnahme der SVP der Vorlage mit einer klaren Mehrheit zu.

Die SVP hatte Stimmfreigabe beschlossen. Am Ende stimmten 47 Prozent Ja, 53 Prozent Nein. Obwohl die Grünen und die Grünliberalen die Nein-Parole herausgegeben hatten, folgten die Wähler ihren Parteien nicht. So schrieben 61 Prozent der Wähler der Grünen ein Ja auf den Stimmzettel, bei der GLP waren es gar 73 Prozent.

### **Rentner stimmten eher zu**

Laut der Umfrage stimmten der STAF ältere Stimmbürger eher zu als jüngere. So sagten 73 Prozent der über 65-Jährigen Ja zur Vorlage. Bei den 18- bis 34-Jährigen (64 Prozent Ja) und den 35- bis 49-Jährigen (62 Prozent Ja) lag der Anteil Ja-Stimmen etwas tiefer.

Ein gewichtiges Argument für das Ja war laut der Umfrage, dass die Vorlage die AHV stärke und einen substanziellen Beitrag zur Sicherung der Renten leiste. Viele Ja-Stimmende sahen im Paket zudem einen typisch schweizerischen Kompromiss, der gleich zwei drängende Probleme auf einmal löse.

### **Waffenrecht: Schengen als wichtigstes Pro-Argument**

Mit 63,7 Prozent Ja hat das Stimmvolk am Sonntag auch die Übernahme der EU-Waffenrichtlinie deutlich angenommen. Die Tamedia-Nachbefragung zeigt, dass das revidierte Waffenrecht einzig bei der SVP-Wählerschaft auf Ablehnung stiess. 77 Prozent legten ein Nein in die Urne. Die Anhänger der übrigen Parteien stimmten der Vorlage sehr deutlich zu. Am grössten war die Unterstützung im linken Lager. Über 90 Prozent der Grünen- und SP-Wähler sagten Ja.



Weiter zeigt die Umfrage einen deutlichen Stadt-Land-Graben: Mit 57 Prozent Ja wurde die Vorlage auf dem Land weniger klar angenommen als in der Stadt, wo sich 75 Prozent der Stimmbürger für die Revision aussprachen.

Das mit Abstand wichtigste Argument für ein Ja war laut der Umfrage, dass die Schweiz bei einer Übernahme der EU-Waffenrichtlinie garantiert Teil des Sicherheitsverbundes Schengen/Dublin bleibe.

### **Umfassende Tamedia-Abstimmungsumfragen**

Die Tamedia-Abstimmungsumfragen werden in Zusammenarbeit mit den Politikwissenschaftlern Lucas Leemann und Fabio Wasserfallen durchgeführt. Sie gewichten die Umfragedaten nach demografischen, geografischen und politischen Variablen, sodass die Stichprobe der Struktur der Stimmbevölkerung entspricht. Die Resultate werden jeweils umgehend ausgewertet, damit die Tageszeitungen und Newsplattformen von Tamedia schweizweit rasch und fundiert darüber berichten können. Weitere Informationen sind unter [tamedia.ch/umfragen](https://tamedia.ch/umfragen) abrufbar.

### **Beteiligte Tamedia Medien**

Deutschschweiz:	20 Minuten, BZ Berner Zeitung, Der Bund, Tages-Anzeiger, SonntagsZeitung und ZRZ Zürcher Regionalzeitungen
Romandie:	20 Minutes, 24 heures, Tribune de Genève und Le Matin/Le Matin Dimanche
Tessin:	20 Minuti

### **Kontakt**

Roman Hess, Medienverantwortlicher Tamedia  
+41 44 248 42 45, [roman.hess@tamedia.ch](mailto:roman.hess@tamedia.ch)



## Über Tamedia

Tamedia ist die führende private Schweizer Mediengruppe. Die Digitalplattformen, Tages- und Wochenzeitungen und Zeitschriften von Tamedia bieten Überblick, Einordnung und Selektion. Das 1893 gegründete Unternehmen beschäftigt rund 3'700 Mitarbeitende in der Schweiz, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Israel, Luxemburg, Österreich und Serbien und ist seit 2000 an der Schweizer Börse kotiert.

Weitere Informationen zu Tamedia für Medienschaffende: [www.tamedia.ch/de/gruppe/newsroom](http://www.tamedia.ch/de/gruppe/newsroom).

## Technische Eckdaten

Die folgenden Resultate basieren auf 14'670 nach demographischen, geographischen und politischen Variablen gewichteten Antworten von UmfrageteilnehmerInnen (11'827 aus der Deutschschweiz, 2'246 aus der Romandie und 597 aus dem Tessin).

- Umfragezeitraum: 17 – 19. Mai 2019
- Auswertungsdatum: 18 – 19. Mai 2019
- Maximaler Stichproben-Fehlerbereich:  $\pm 2.1$  % Punkte (für Schätzungen basierend auf der gesamten Stichprobe). Bei Subanalysen ist der korrekte Fehlerbereich in der Tabelle angegeben.



## 2 Stimmentscheid nach Geschlecht

Tabelle 1: Steuer-AHV-Vorlage

	Männer	Frauen
Ja	69	63
Nein	31	37
Statistische Unschärfe ( $\pm$ )	2	4

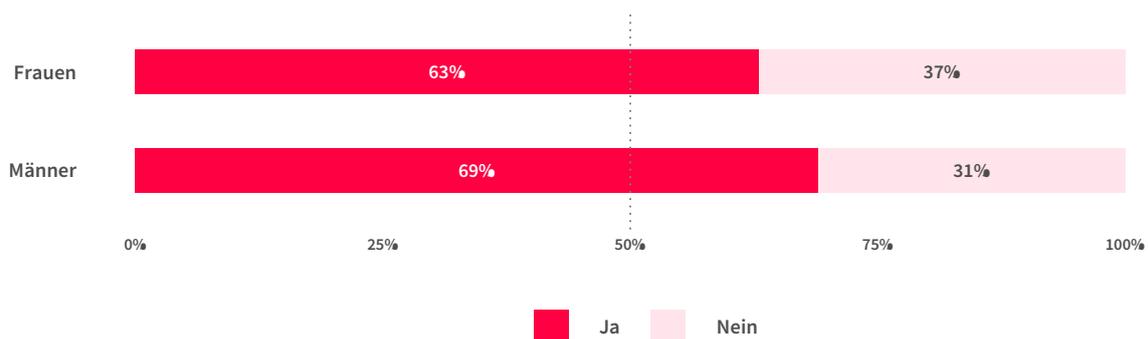
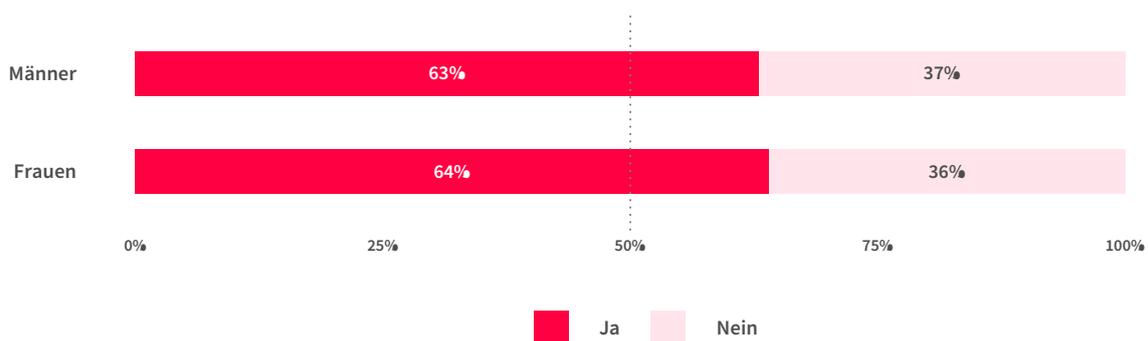


Tabelle 2: Änderung Waffengesetz

	Männer	Frauen
Ja	63	64
Nein	37	36
Statistische Unschärfe ( $\pm$ )	2	4



### 3 Stimmenscheid nach Alter

Tabelle 3: Steuer-AHV-Vorlage

	18-34	35-49	50-64	über 65
Ja	64	62	65	73
Nein	36	38	35	27
Statistische Unschärfe (±)	4	4	3	5

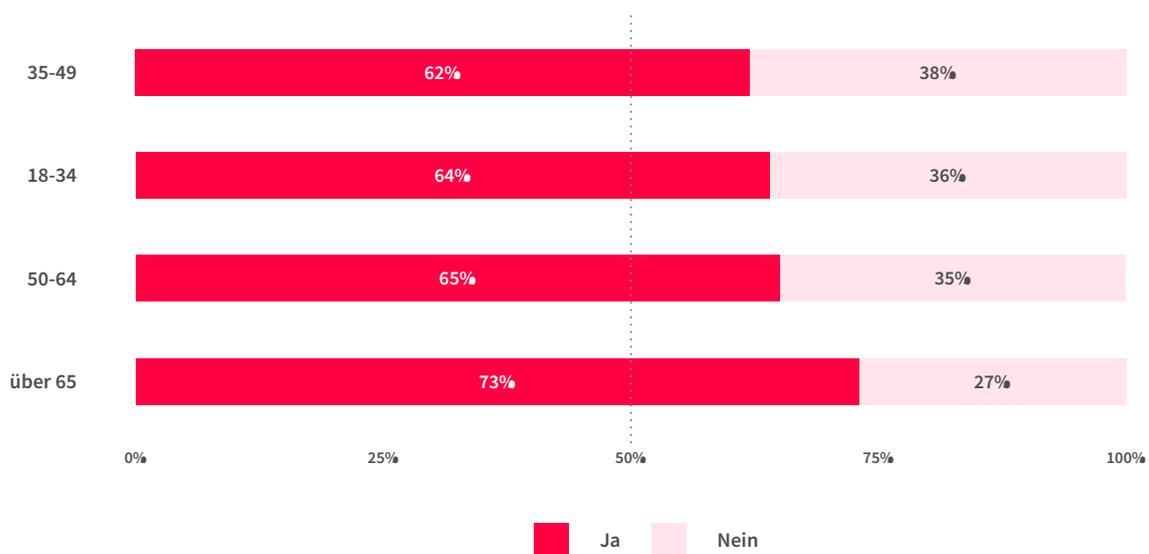
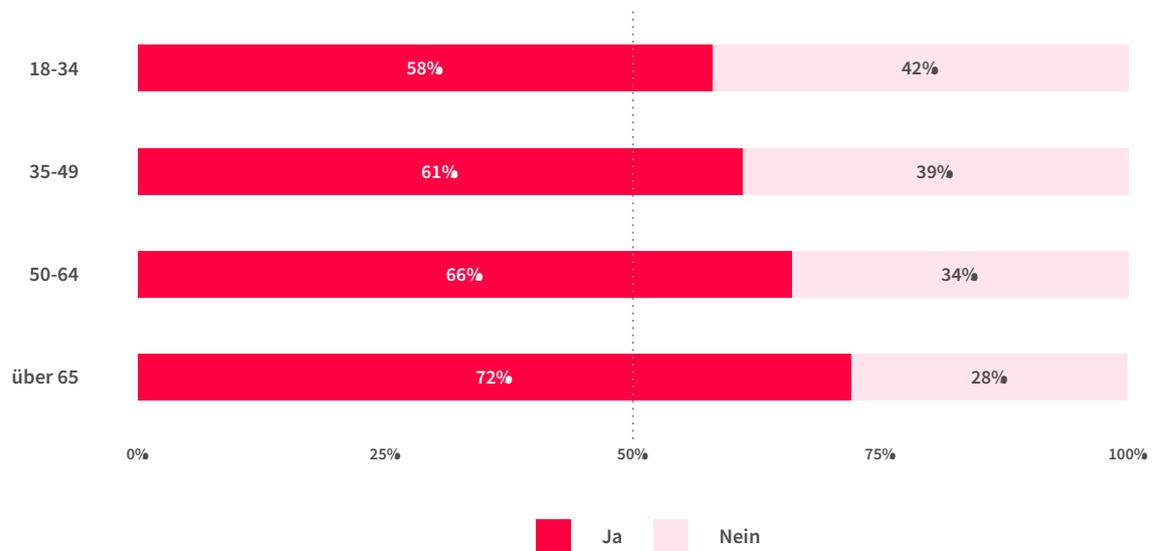


Tabelle 4: Änderung Waffengesetz

	18-34	35-49	50-64	über 65
Ja	58	61	66	72
Nein	42	39	34	28
Statistische Unschärfe (±)	4	4	3	5



## 4 Stimmentscheid nach Parteien

Tabelle 5: Steuer-AHV-Vorlage

	FDP	CVP	SP	SVP	GPS	BDP	GLP
Ja	82	83	73	47	61	70	73
Nein	18	17	27	53	39	30	27
Statistische Unschärfe (±)	4	9	4	4	9	10	5

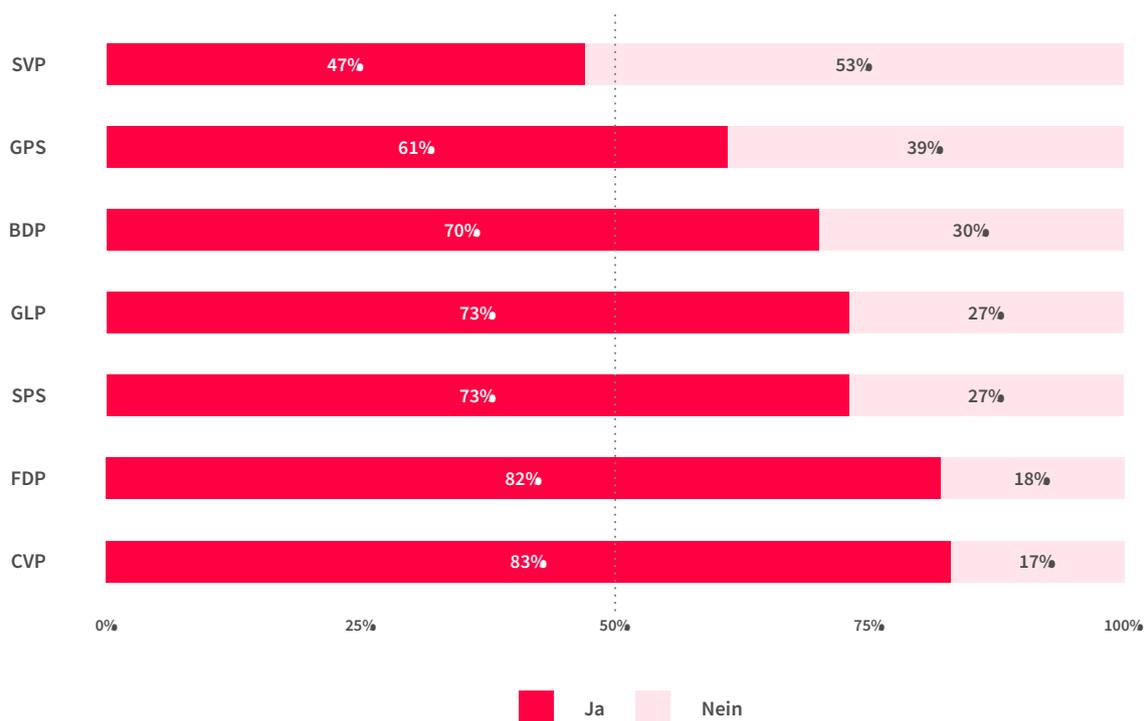
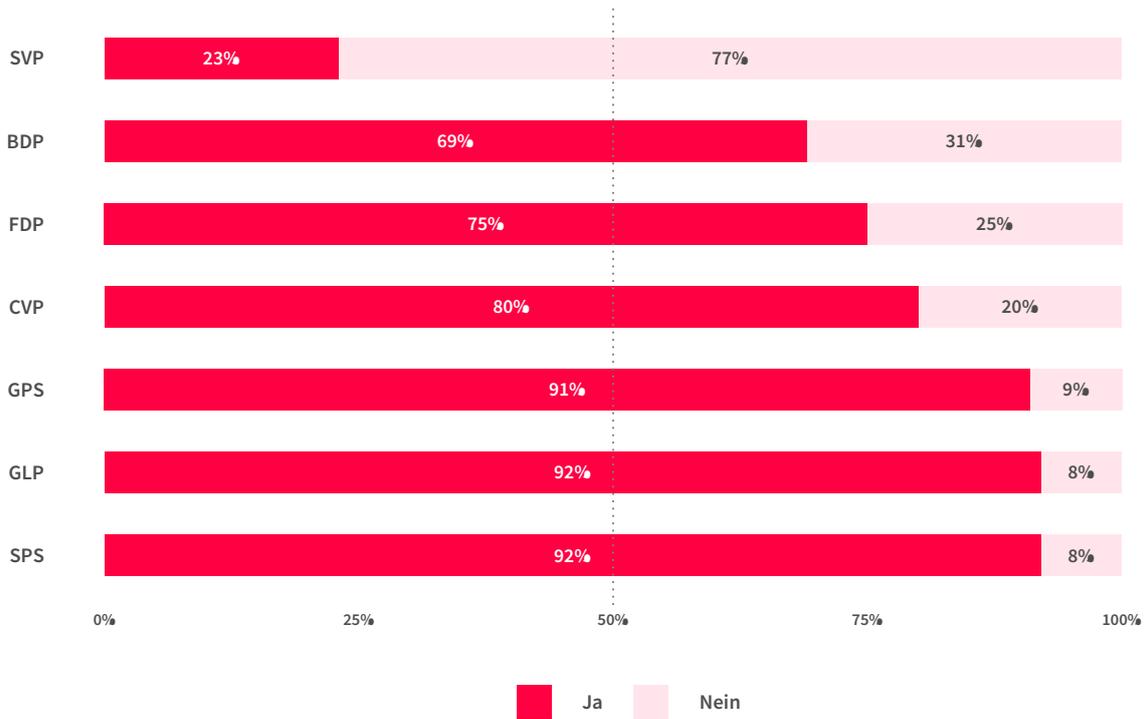


Tabelle 6: Änderung Waffengesetz

	FDP	CVP	SP	SVP	GPS	BDP	GLP
Ja	75	80	92	23	91	69	92
Nein	25	20	8	77	9	31	8
Statistische Unschärfe (±)	4	9	4	4	9	10	5



## 5 Stimmentscheid nach Wohnort

Tabelle 7: Steuer-AHV-Vorlage

	Stadt	Agglo	Land
Ja	69	64	66
Nein	31	36	34
Statistische Unschärfe ( $\pm$ )	4	4	3

Tabelle 8: Änderung Waffengesetz

	Stadt	Agglo	Land
Ja	75	64	57
Nein	25	36	43
Statistische Unschärfe ( $\pm$ )	4	4	3

## 6 Stimmentscheid nach Bildung

Tabelle 9: Steuer-AHV-Vorlage

	Ja	Nein	Stat. Unschärfe ( $\pm$ )
Obligatorische Schule	60	40	7
Berufslehre, Handelsdiplom	66	34	2
(Berufs-)Matur, DMS, Seminar	67	33	4
Höh.Berufsausbildung, höh.Fachschule	69	31	2
Uni/Fachhochschule	73	27	2

Tabelle 10: Änderung Waffengesetz

	Ja	Nein	Stat. Unschärfe ( $\pm$ )
Obligatorische Schule	53	47	7
Berufslehre, Handelsdiplom	59	41	2
(Berufs-)Matur, DMS, Seminar	71	29	4
Höh.Berufsausbildung, höh.Fachschule	67	33	2
Uni/Fachhochschule	84	16	2

## 7 Stimmentscheid nach Einkommen

Tabelle 11: Steuer-AHV-Vorlage

	Ja	Nein	Stat. Unschärfe ( $\pm$ )
Weniger als 3000 CHF	59	41	9
Zwischen 3000 und 5000 CHF	64	36	6
Zwischen 5000 und 7000 CHF	65	35	4
Zwischen 7000 und 9000 CHF	67	33	5
Zwischen 9000 und 11000 CHF	71	29	4
Mehr als 11000 CHF	71	29	4

Tabelle 12: Änderung Waffengesetz

	Ja	Nein	Stat. Unschärfe ( $\pm$ )
Weniger als 3000 CHF	53	47	9
Zwischen 3000 und 5000 CHF	55	45	6
Zwischen 5000 und 7000 CHF	58	42	4
Zwischen 7000 und 9000 CHF	69	31	5
Zwischen 9000 und 11000 CHF	74	26	4
Mehr als 11000 CHF	76	24	4

## 8 Stimmenscheid nach Links-Rechts Einordnung

(1 = links, 10 = rechts)

Tabelle 13: Steuer-AHV-Vorlage

	Ja	Nein	Stat. Unschärfe ( $\pm$ )
1	63	37	17
2	68	32	9
3	70	30	5
4	76	24	6
5	67	33	6
6	68	32	6
7	66	34	4
8	62	38	4
9	56	44	8
10	54	46	9

Tabelle 14: Änderung Waffengesetz

	Ja	Nein	Stat. Unschärfe ( $\pm$ )
1	83	17	17
2	90	10	9
3	89	11	5
4	89	11	6
5	70	30	6
6	69	31	6
7	56	44	4
8	36	64	4
9	28	72	8
10	25	75	9

## 9 Stimmentscheid nach Vertrauen in den Bundesrat

(1 = kein Vertrauen, 10 = grosses Vertrauen)

Tabelle 15: Steuer-AHV-Vorlage

	Ja	Nein	Stat. Unschärfe ( $\pm$ )
1	32	68	11
2	46	54	14
3	46	54	6
4	52	48	7
5	64	36	5
6	73	27	6
7	77	23	4
8	82	18	4
9	88	12	9
10	75	25	13

Tabelle 16: Änderung Waffengesetz

	Ja	Nein	Stat. Unschärfe ( $\pm$ )
1	34	66	11
2	43	57	14
3	47	53	6
4	54	46	7
5	58	42	5
6	66	34	6
7	76	24	4
8	82	18	4
9	86	14	9
10	68	32	13

## 10 Argumente für und gegen die Steuer-AHV-Vorlage

Die Anteilswerte sind jeweils nur für die Befürworter oder die Gegner einer Vorlage berechnet.

Tabelle 17: Welches Argument spricht am ehesten für die Steuer-AHV-Vorlage?

	%
Das Paket ist ein typisch schweizerischer Kompromiss und löst gleich zwei drängende Probleme der Schweiz auf einmal.	38
Die Vorlage stärkt die AHV und leistet einen substanziellen Beitrag zur Sicherung der Renten.	33
Die Schweiz muss die Steuerprivilegien für international tätige Konzerne angesichts des internationalen Drucks und drohender Sanktionen endlich abschaffen.	15
Die Vorlage sichert Arbeitsplätze und langfristig auch Steuereinnahmen.	6
Ein anderes.	4
Keines.	4

Tabelle 18: Welches Argument spricht am ehesten gegen die Steuer-AHV-Vorlage?

	%
Die Verknüpfung zweier sachfremder Themen im Steuer-AHV-Kuhhandel ist undemokratisch, weil sie eine unverfälschte Stimmabgabe verhindert.	44
Die Zeche für die Steuergeschenke für die Konzerne wird die Bevölkerung mit höheren Steuern bezahlen.	24
Bei der AHV braucht es dringend strukturelle Reformen statt einer Geldspritze.	15
Die Vorlage beschert Bund, Kantonen und Gemeinden Milliardenverluste.	9
Ein anderes.	6
Keines.	2

## Argumente für und gegen die Änderung des Waffengesetzes

Tabelle 19: Welches Argument spricht am ehesten für die Änderung des Waffengesetzes?

	%
Die Übernahme der EU-Waffenrichtlinie garantiert, dass die Schweiz Teil des Sicherheitsverbundes Schengen/Dublin bleibt.	56
Verschärfte Vorschriften für halbautomatische Waffen mit einem grossen Magazin sorgen für mehr Sicherheit.	24
Für Schützen gibt es bloss administrative Änderungen und das auch nur für einen Teil von ihnen.	9
Ein anderes.	4
Der Bundesrat hat erreicht, dass Armeeangehörige ihre Ordonnanzwaffe weiterhin übernehmen können.	4
Keines.	3

Tabelle 20: Welches Argument spricht am ehesten gegen die Änderung des Waffengesetzes?

	%
Die Schweiz sollte EU-Recht aus Prinzip nicht automatisch/dynamisch übernehmen.	34
Die Vorlage nützt nichts im Kampf gegen Kriminalität und Terror.	24
Die Übernahme der EU-Waffenrichtlinie ist ein erster Schritt zur Entwaffnung des Volkes.	23
Die Übernahme der EU-Waffenrichtlinie verstösst gegen die Bundesverfassung.	9
Die Vorlage schädigt die Tradition des Schiesssports.	4
Die Bedingungen, um als Sportschütze mit einem Sturmgewehr zu schießen, werden verschärft.	2
Ein anderes.	2
Keines.	2

## 11 Zusatzfragen zur Steuer-AHV-Vorlage

Tabelle 21: Im Abstimmungskampf forderten die Gegner der AHV-Steuer-Vorlage auch strukturelle Reformen. Unterstützen Sie die Anhebung des ordentlichen Rentenalters der Frau von heute 64 auf 65 Jahre?

	%
Ja	43
Eher Ja	20
Eher Nein	13
Nein	21
Weiss nicht	3
Statistische Unschärfe (±)	2

Tabelle 22: Was denken Sie: Führt ein Ja zur AHV-Steuerreform zu Steuerausfällen von über zwei Milliarden Franken bei Bund, Kantonen und Gemeinden, wie dies die Gegner der Vorlage prophezeien?

	%
Ja, die Zeche bezahlen die Bürger.	26
Ja, aber ein Nein wäre noch viel kostspieliger, weil Unternehmen abwandern würden.	17
Ja, aber nur kurzfristig.	9
Nein, die Steuerausfälle werden geringer ausfallen.	10
Nein, das ist Angstmacherei.	21
Nein, die Vorlage führt zu Mehreinnahmen.	3
Weiss nicht	14
Statistische Unschärfe (±)	2

## 12 Zusatzfragen zur Änderung des Waffengesetzes

Tabelle 23: In der Debatte um das Waffenrecht warnten die Befürworter, der Schweiz drohe im Falle einer Nichtübernahme der EU- Waffenrichtlinie der Ausschluss aus dem europäischen Sicherheitsraum Schengen. Wie beurteilen Sie dieses Szenario?

	%
Bei einer Nichtübernahme würde die Schweiz mit Bestimmtheit ausgeschlossen.	9
Das Risiko eines Ausschlusses ist gross.	34
Das Risiko eines Ausschlusses ist klein.	14
Bei einer Nichtübernahme würde die Schweiz dennoch Teil von Schengen bleiben, da dies auch im Sinne der übrigen europäischen Länder ist.	37
Weiss nicht.	6
Statistische Unschärfe (±)	2

Tabelle 24: Die Operation Libero hat im Abstimmungskampf um das Waffenrecht mit einer emotionalen Social-Media-Kampagne und dem Slogan «I love Schengen» von sich reden gemacht. Wie bewerten Sie den Auftritt der Polit-Bewegung am ehesten?

	%
Die Operation Libero tritt frech und erfrischend auf.	13
Am Anfang gefiel mir die Operation Libero, jetzt nervt sie aber zusehends.	7
Die Operation wirkt auf mich arrogant.	14
Ich habe die Operation Libero im Abstimmungskampf nicht wahrgenommen.	47
Anders.	3
Weiss nicht.	16
Statistische Unschärfe (±)	2

### 13 Technische Details

**Stichprobe:** Die folgenden Resultate basieren auf 14'670 UmfrageteilnehmerInnen (11'827 aus der Deutschschweiz, 2'246 aus der Romandie und 597 aus dem Tessin).

**Stichprobenfehler:** Wie bei allen gewichteten oder ungewichteten Umfragen weist diese Umfrage einen Fehlerbereich aus. Auf einem  $\alpha$ -Niveau von 5% liegt der maximale Fehlerbereich bei dieser Umfrage bei  $\pm 2.1\%$ -Punkten für Schätzungen basierend auf der gesamten Stichprobe.

**Erhebungszeitraum:** Die Umfrage war vom 17 – 19. Mai 2019 online zugänglich. Die bereinigten Daten wurden für die Analyse nach demographischen, geographischen und politischen Variablen gewichtet.

### 14 Statistische Unschärfe

Jede Schätzung, die auf einer Stichprobe basiert, enthält eine statistische Unschärfe. Der Stichprobenfehler, der für die ganze Umfrage angegeben ist, gilt nur für die Auswertungen der ganzen Stichprobe. Bei Analysen nach Untergruppen (bspw. nach Parteien) ist die Anzahl Antworten kleiner was die statistische Unschärfe vergrössert.

Als Lesebeispiel diskutieren wir unten die Unterstützung des Energiegesetzes gemäss der ersten Umfrage-Welle (siehe **Tabelle 25**, ursprünglich publiziert im Bericht vom 10. April 2017). Die Unschärfe ist am kleinsten für die deutschsprachige Schweiz, da die meisten Befragten Teil dieser Gruppe sind. Der Stichprobenfehler für die italienische Schweiz ist mit  $\pm 10\%$  gross, da deutlich weniger Tessiner an der Umfrage teilgenommen haben. Wie werden diese Ergebnisse nun gelesen? In der Deutschschweiz beträgt die Unterstützung 52% (45% + 7%) und der Stichprobenfehler liegt bei 2%. Hätten wir die Umfrage 100 mal wiederholt, würden wir erwarten, dass bei 95 Umfragen ein Mittelwert zwischen 50% und 54% resultiert. Dieses Intervall (definiert durch den "Unterstützungswert"  $\pm$  "Stichprobenfehler") wird als Konfidenzintervall bezeichnet. Je grösser der Stichprobenfehler, desto grösser wird dieses Intervall.

Tabelle 25: Werden Sie das Energiegesetz annehmen? (erste Welle, Bericht 10.4.2017)

	Deutsch	Französisch	Italienisch
Ja	45	54	47
Eher Ja	7	15	15
Eher Nein	7	5	12
Nein	39	22	21
Habe mich noch nicht entschieden	2	4	5
Statistische Unschärfe ( $\pm$ )	2	5	10

Weshalb ist das wichtig? Auf Basis obiger Daten lässt sich gut behaupten, dass die Unterstützung in der Deutschschweiz tiefer liegt als in der Westschweiz. Die selbe Aussage über die Unterstützung in der Westschweiz (69%) und der italienischen Schweiz (62%) wäre aber nicht zulässig. Für die Westschweiz ist die untere Grenze des Konfidenzintervalls bei 64% (die obere bei 74%), während die obere Grenze für die italienische Schweiz bei 72% liegt (und die untere bei 52%). Die beiden Konfidenzintervalle überlappen sich also und es ist daher kein signifikanter Unterschied zwischen der Unterstützung in der Westschweiz und der italienischen Schweiz festzumachen. Anders gesagt: Nichts in den Daten weist darauf hin, dass die Unterstützung in der Westschweiz tatsächlich höher ist als in der italienischen Schweiz.<sup>1</sup> Die angegebenen statistische Unschärfe erlaubt es also zu beurteilen, bei welchen Vergleichen man von Unterschieden in der Unterstützung gesprochen werden kann und welche innerhalb der Unschärfe liegen.

---

<sup>1</sup>Dies ist eine konservative Annäherung - korrekterweise ist dieser Unterschied dann nicht signifikant, falls die Differenz der beiden Mittelwerte kleiner als 1.96 mal die Quadratwurzel der Summe der quadrierten Stichprobenfehler ist. Die Regel oben ist aber einfach in der Anwendung und konservativ, d.h. man behauptet nie fälschlicherweise, dass ein Unterschied existiert, wenn er nicht signifikant ist.



### **Konzeption und Durchführung der Tamedia Abstimmungsumfrage**

Die vorliegende Umfrage wurde von der LeeWas GmbH in Zusammenarbeit mit Tamedia entwickelt und durchgeführt. Die LeeWas GmbH ist auf Umfragen und datengestützte Serviceleistungen spezialisiert.

### **LeeWas GmbH**

LeeWas wurde von Lucas Leemann und Fabio Wasserfallen als Spinoff ihrer gemeinsamen Forschungstätigkeit gegründet. Lucas Leemann und Fabio Wasserfallen beschäftigen sich seit Jahren mit den modernsten Methoden der Umfrageforschung und haben dazu auch in führenden wissenschaftlichen Zeitschriften publiziert. [www.leewas.ch](http://www.leewas.ch)

### **Autoren**

Lucas Leemann ist Assistenzprofessor an der Universität Zürich. Vorher hat er am University College London und an der University of Essex gearbeitet. Er hat seine Doktorarbeit an der Columbia Universität geschrieben und unterrichtet komplexe statistische Anwendungen an verschiedenen Universitäten (University College London, Essex, Zürich, Waseda Tokio, Wien).

Fabio Wasserfallen ist Professor für Vergleichende Politikwissenschaft an der Zeppelin Universität in Friedrichshafen. Zuvor war er Associate Professor für Politische Ökonomie an der Universität Salzburg, Gastprofessor für Politische Theorie an der Universität Zürich und als Research Fellow für jeweils einjährige Forschungsaufenthalte in Harvard und Princeton.

Thomas Willi ist Doktorand am Lehrstuhl für Methoden des politikwissenschaftlichen Instituts der Universität Zürich. Er schreibt seine Dissertation im Bereich des politischen Verhaltens mit einem Schwerpunkt auf statistischen Modellen sowie Datenvisualisierung.

### **Über Tamedia**

Tamedia ist die führende private Schweizer Mediengruppe. Die Digitalplattformen, Tages- und Wochenzeitungen und Zeitschriften von Tamedia bieten Überblick, Einordnung und Selektion. Das 1893 gegründete Unternehmen beschäftigt rund 3'700 Mitarbeitende in der Schweiz, Dänemark, Luxemburg, Deutschland und Österreich und ist seit 2000 an der Schweizer Börse kotiert.

[www.tamedia.ch](http://www.tamedia.ch)

### **Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge**

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung oder allfällige Verbesserungsvorschläge und Ideen. Senden Sie eine E-mail an [info@leewas.ch](mailto:info@leewas.ch).

